

Rückblick

2018 – 2020



Forum für
Interkulturellen
Dialog

Inhalt

Impressum

Forum für Interkulturellen Dialog e.V.
Gerbermühlstraße 32
60594 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 36 60 42 97
E-Mail: info@fidev.org
www.fidev.org

Herausgeber:
Forum für Interkulturellen Dialog e.V.,
Frankfurt am Main

Redaktion:
Nicolai Kehl

Gestaltung:
Emre Telli, www.emretelli.com

Die Broschüre kann beim Forum für
Interkulturellen Dialog kostenlos bestellt
und heruntergeladen werden.

Das Forum für Interkulturellen Dialog e.V.
ist gemeinnützig und erstellt Spenden-
bescheinigungen für das Finanzamt.
Spenden werden erbeten auf das Konto:
Forum für Interkulturellen Dialog e.V.
IBAN: DE38 5057 0024 0067 0380 00
BIC: DEUTDEB505

© Forum für Interkulturellen Dialog e.V. 2021

04	Vorwort
06	Über uns
07	Themenfelder
10	Veranstaltungsreihen
14	Exkursionen und Ausflüge
17	Projekte - Vorträge - Workshops
26	Teilnahme und Unterstützungen

Vorwort

Die vergangenen Jahre haben uns in drastischer Weise vor Augen geführt, dass gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit aktueller denn je ist. Der Anschlag auf eine Synagoge in Halle, die Enthauptung des französischen Geschichtslehrers Samuel Paty oder die Angriffe auf zwei Moscheen im neuseeländischen Christchurch stellen nur einige der vielen, traurigen Höhepunkte dar, die uns immer wieder zeigen, dass radikale und extremistische Ideologien eine der größten Herausforderungen für demokratische Gesellschaften weltweit sind. Gewaltbereitschaft kennt keine Nationalität oder Religion und tritt in ganz unterschiedlichen Facetten auf.

Als Forum für Interkulturellen Dialog möchten wir einen Beitrag zum demokratischen und friedlichen Zusammenleben leisten. Deswegen setzen wir uns aktiv für die Werte der Freiheit und Gleichheit ein. Denn es gibt viele Formen von Diskriminierung. Mit unserem Bildungsangebot wollen wir darauf aufmerksam machen und gleichzeitig lösungsorientierte Vorschläge zur Überwindung liefern. Besonders stolz waren wir in den letzten drei Jahren auf unsere Vortragsreihen „Extrempunkte“, „Heimat-unser!“ und „Jüdisches Leben“. In Kooperation mit einer Vielzahl an hochkarätigen Referent:innen konnten wir tiefe Einblicke in die Themenfelder Extremismus und Rassismus gewinnen. Außerdem haben wir uns intensiv mit dem jüdischen Leben in Deutschland beschäftigt.

Wir sind überzeugt, dass Bildung ein wesentlicher Baustein für ein friedliches Zusammenleben ist, glauben aber auch, dass Theorie allein dafür nicht ausreicht. Wir wollen mit unseren Begegnungsangeboten und kulturellen Veranstaltungen greifbar werden

lassen, dass Vielfältigkeit eine Bereicherung ist. Die christlich-muslimischen Summerschools mit Reisen in den Kosovo und nach Albanien, ins Kloster Münsterschwarzach und nach Andalusien seien hier stellvertretend genannt. Dasselbe gilt für unsere Dialog- und Trialog-Reisen nach Israel. Begegnung findet aber dabei nicht nur in der Ferne statt. Die vielfältigen Treffen zum Gespräch, das gemeinsame Gestalten in Kunstprojekten oder die Ausflüge in der Umgebung sind deswegen genauso wichtig für uns und unsere Arbeit.

Unser Ziel ist es, diese Erfahrungen in Zukunft vermehrt auch Jugendlichen zu ermöglichen. Mit dem Projekt „Ich bin Du“ haben wir als Verein bereits erste Schritte in diese Richtung unternommen. In den nächsten Monaten möchten wir diese Arbeit ausweiten. Das haben wir auch in unsere neue Satzung übernommen.

Als weiteres Ziel wollen wir unseren Fokus vermehrt vom Dialog auf den Trialog der abrahamitischen Religionen lenken. Wir glauben, dass dies der nächste logische Schritt in der Beziehung mit unseren jüdischen, christlichen und muslimischen Freund:innen ist. Das abrahamische Forum ist ein zentraler Schritt auf unserem Weg in diese Richtung. Wir freuen uns, dort seit mehreren Jahren aktiver Partner zu sein und auf diversen Plattformen in den Austausch treten zu können.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass die Covid-19-Pandemie auch uns im Jahr 2020 vor besondere Herausforderungen gestellt hat. Wir konnten leider nicht alle Veranstaltungen verwirklichen und mussten oft spontan auf unerwartete Situationen reagieren. Wir sind dankbar über die Flexi-



bilität, Gelassenheit und an mancher Stelle auch das Verständnis aller unserer Kooperationspartner:innen, Referent:innen, Mitglieder und Unterstützer:innen.

Unabhängig davon brauchen wir gerade in der aktuellen Krisensituation mehr zivilgesellschaftliches Engagement denn je. Wir sind froh darüber, dass wir einen großen Teil unseres Angebots im digitalen Raum zur Verfügung stellen konnten. Unsere neue Interview-Reihe „Lass uns Reden“ soll ein Zeichen dafür sein, dass wir die schwierige Situation zugleich als Chance zur Weiterentwicklung sehen. Die Digitalisierung bietet auch unabhängig von der Pandemie große Potentiale für interkulturelle Begegnung, politische Bildung und Vereinsarbeit, die wir stärker nutzen wollen. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Prozess ein wichtiger Schritt ist, um unsere Arbeit zukunftsfähig zu machen und für jüngere Menschen noch attraktiver zu werden.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen Beteiligten für ihre Arbeit, ihr Engagement und ihr Interesse von Herzen bedanken.

Herzlichst Ihr,

Kadir Boyaci
Vorstandsvorsitzender,
Geschäftsführer

Über uns

Wer wir sind

Das Forum für Interkulturellen Dialog ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit seiner Gründung im Jahr 2002 für einen nachhaltigen interkulturellen und interreligiösen Dialog einsetzt. Unser Ziel ist es, auf ein friedliches Zusammenleben in Deutschland hinzuwirken, indem wir Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen in Gesprächsrunden, Workshops, Konferenzen und vielfältigen Kulturveranstaltungen zusammenbringen. Innerhalb des Forums werden hauptsächlich aktuelle gesellschaftliche und politische Themen behandelt.

Selbstverständnis

Wir wollen mit Menschen ins Gespräch kommen. Kunst, Musik, Handwerk und Kultur bringen Menschen zusammen und können Brücken zur Förderung eines direkten, offenen und sensiblen Dialogs bilden.

Auf dem Weg zu einer friedlicheren Gesellschaft verfolgen wir drei Prinzipien, die unsere Arbeit prägen:

1. Vermittlung von Wissen und Kompetenzen
2. Sichere Räume der Begegnung schaffen
3. Konflikte lösungsorientiert bearbeiten

Als ideale Grundlage all unseres Handelns verstehen wir die Werte der Freiheit und Gleichheit, die sich in der „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen“ ausdrücken. Als Plattform der Begegnung möchten wir einen Beitrag zur Verwirklichung dieser Gedanken leisten.

Geschichte

Das Forum für Interkulturellen Dialog wurde im Jahr 2002 in Frankfurt am Main überwiegend von Akademiker:innen, Journalist:innen und Schriftsteller:innen gegründet. Die Gründungsmitglieder waren Teil der Hizmet-Bewegung und empfanden

eine große ideelle Nähe zum muslimischen Gelehrten Fethullah Gülen, der sich explizit für den Dialog ausspricht. Dies war die Geburtsstunde des Vereins.

Von Beginn an hat sich das Forum für Interkulturellen Dialog zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben zu leisten, indem es den interreligiösen und interkulturellen Dialog fördert. Deswegen bietet der Verein unabhängig von Glauben, Weltanschauung und Herkunft ein Forum für alle Interessierten.



Büsra Cebi
Stv. Vorsitzende



Hanim Ciftci
Stv. Vorsitzende



Recep Telli
Stv. Vorsitzender



Sümeyye Balci
Schriftführerin



Refiye Sahan
Kassenwartin



Prof. Dr. Fatma Fidan
Beisitzerin



Fatih Seker
Beisitzer



Yasin Genc
Beisitzer

Themenfelder



Gesellschaft und Politik

In der Bundesrepublik Deutschland ist das Neben- und Miteinander höchst unterschiedlicher Kulturen und Religionen bereits seit Jahren Alltag. Auch in Zukunft wird die Gesellschaft zunehmend von Pluralisierungsprozessen geprägt sein. Dort, wo Menschen mit individuellen Wertvorstellungen und unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen zusammenkommen, besteht Konfliktpotential. Wir verstehen Pluralität als Bereicherung und sind uns gleichzeitig ihrer Herausforderungen bewusst. Deswegen wollen wir uns mit unseren Erfahrungen und Kompetenzen produktiv und vermittelnd an den gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen beteiligen. Aktuell sehen wir besonderen Handlungsbedarf im Hinblick auf das Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“. Unser Engagement in diesem Bereich ist sehr breit gefasst und reicht von Antisemitismus und Rechtsradikalismus auf der einen bis zu Islamismus auf der anderen Seite. Außerdem ist die Betreuung von Flüchtlingen seit einigen Jahren ein beständiger Teil unserer Arbeit – unser Fokus liegt aktuell vor allem auf politischen Flüchtlingen aus der Türkei.



Soziale Teilhabe

Wir sind davon überzeugt, dass alle Menschen ein Recht auf einen gleichberechtigten Zugang zum gesellschaftlichen Leben haben sollen. Gerade in urbanen

Räumen wie Frankfurt am Main haben sich die Möglichkeiten für finanziell und strukturell benachteiligte Bevölkerungsgruppen in den letzten Jahren nicht gerade verbessert. Wir wollen dabei helfen, kulturelle und künstlerische Angebote für alle Mitglieder dieser Gesellschaft verfügbar zu machen. Denn Kunst und Kultur gehören zur Identität einer Gesellschaft, sie eröffnen neue Perspektiven und zeigen Potentiale, aber auch Grenzen auf. Deswegen organisieren wir Ausflüge, Städtetrips und Besuche zu Museen, Ausstellungen oder historischen Sehenswürdigkeiten.



Geschlechtergerechtigkeit und Gender

Gleichberechtigung ist essentiell für ein friedliches Zusammenleben. Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder Identität sind immer noch eine Tatsache, die wir wahrnehmen und bewältigen müssen. Wir wollen auf die virulenten Probleme aufmerksam machen und gemeinsam an ihrer Überwindung arbeiten. Genderfragen haben dabei Schnittpunkte mit vielen Themenbereichen. Neben den allgemeinen gesellschaftspolitischen Fragen liegt unser Schwerpunkt auf der religiösen Dimension des Themenkomplexes. Hier wollen wir zu Reflexionsprozessen anregen und Stereotype aufarbeiten. Grundlage unserer Arbeit ist dabei ein dynamisches Verständnis der Kategorie des Geschlechts, aber auch Religionen und Kulturen befinden sich in ständigen Entwicklungs- und Wandlungsprozessen. Wir vertreten deswegen einen interdisziplinären Ansatz und fördern den Dialog von Genderforscher:innen, Soziolog:innen und Theolog:innen, der für alle Perspektiven eine Bereicherung darstellt.

Themenfelder



Interkultureller und interreligiöser Dialog

Ein wichtiger Bestandteil von Dialogarbeit basiert auf Begegnungen. Die Vorteile einer diversen und multikulturellen Gesellschaft können sich nur dann entfalten, wenn wir Interesse an unseren Mitmenschen zeigen und sie offen und aufgeschlossen kennenlernen wollen. Anonymität hingegen birgt die Gefahr, dass sich Ängste vor dem Unbekannten entwickeln. Deswegen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, sichere Räume für Begegnungen zu schaffen, in denen Menschen sich ohne Angst vor Diskriminierung kennenlernen können. Eines unserer zentralen Betätigungsfelder ist dabei der jüdisch-christlich-islamische Dialog.

Wir wollen die unterschiedlichen Traditionen kennenlernen und ihre jeweiligen Geschichten verstehen. Deswegen organisieren wir auch regelmäßig In- und Auslandsreisen zu bedeutenden Orten der verschiedenen Religionen. Darüber hinaus versuchen wir, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Perspektiven, die sich aus verschiedenen Sozialisierungen und kulturellen Traditionen ergeben können, in Gesprächen, Workshops und Artikeln transparent zu machen. Diese Arbeit findet u.a. in unserer neugegründeten Initiative Anatolische Geschwisterlichkeit (AnKa) besonderen Ausdruck.

Veranstaltungsreihen



Vortragsreihe

Heimatunser! Menschenhass aus Heimatliebe?

Unsere vierteilige Veranstaltungsreihe „Heimatunser! Menschenhass aus Heimatliebe?“ hat die Verbindung von Rassismus und Nationalismus beziehungsweise Patriotismus untersucht.

Wir haben dazu verschiedene Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Antisemitismus, antimuslimischen Rassismus und Antiziganismus) in den Blick genommen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der deutschen Polizei, der als durchsetzende Kraft des Gewaltmonopols eine besondere Bedeutung zukommt. Alle Veranstaltungen fanden im Haus am Dom Frankfurt a.M. statt.

17.01.2019

Rassismus bei der Polizei

Oliver Fassing, Bildungsstätte Anne Frank

28.02.2019

Antisemitismus als Menschenfeindlichkeit

Manfred Levy, Fritz Bauer Institut

14.03.2019

Antimuslimischer Rassismus

Osman Özdemir, Bildungsstätte Anne Frank

24.09.2019

Über die Aktualität und Geschichte des Antiziganismus

Dr. Markus End, Technische Universität Berlin
Kooperation: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Rhein-Main



Vortragsreihe

Extrempunkte Zwischen Menschen- feindlichkeit, Rechtspopulismus und Radikalisierung

Unsere Vortragsreihe „Extrempunkte“ hatte zum Ziel, Rechtspopulismus und -extremismus aus verschiedenen Perspektiven in den Blick zu nehmen. In den sechs Veranstaltungen kamen Referent:innen aus dem Bereich der Politischen Bildung, Islamischen Theologie und Religionswissenschaft zu Wort und präsentierten ihre Problemanalysen und Lösungsansätze. Alle Veranstaltungen fanden im Haus am Dom statt.

07.11.2017

Rechtspopulismus als Herausforderung

Oliver Fassing, Landeskoordinator „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“

11.12.2017

Wechselwirkungen zwischen Populismus und Radikalismus in extrem rechten Bewegungen

Céline Wendelgaß, Bildungsreferentin der Bildungsstätte Anne Frank

17.01.2018

„Radikalisierung hinter Gittern“

Osman Özdemir, Islamwissenschaftler der Bildungsstätte Anne Frank

20.02.2018

Präventive und positive (Neben-)Effekte des Dialogs

Tuncay Dinckal, Imam und islamischer Theologe des Forum für Interkulturellen Dialog e.V.

15.03.2018

Beitrag des islamischen Religionsunterrichts zur Identitätsbildung

Osman Akintürk, Islamischer Theologe und Lehrer

19.04.2018

Extremismusprojekte bundesweit – Was wurde bislang erreicht?

Yasin Cakir, Islamischer Theologe und Religionswissenschaftler, Wikult e.V.
Kooperation: Bildungsstätte Anne Frank



Vortragsreihe

Jüdisches Leben Gestern und Heute

Wissen ist ein bedeutender Faktor beim Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung. Mit unserer Reihe „Jüdisches Leben. Gestern und heute“ wollen wir eine Plattform bieten, um sich mit jüdischem Leben in Deutschland zu befassen und gleichzeitig antisemitische Momente in Gesellschaft, Kultur und Religion zu reflektieren. Mit Petra Kunik, einer Holocaust-Überlebenden, haben wir eine langjährige Freundin des Vereins als Referentin gewinnen können. In der zweiten Veranstaltung hat Hasan Dagdelen von der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus Antisemitismus unter Muslim:innen reflektiert. Der Termin mit Dr. Martin Liepach vom Fritz Bauer Institut zum Thema Antisemitismus in deutschen Schulbüchern musste leider auf das Jahr 2021 verschoben werden.

29.09.2020

Geschichte und Gegenwart der Jüd:innen in Frankfurt

Petra Kunik, Holocaust-Überlebende, freie Autorin, Mitbegründerin des egalitären Minjan

10.11.2020

Antisemitismus unter Muslim:innen

Hasan Dagdelen, Stiftung Stuttgarter Lehrhaus

Verschoben

Antisemitismus in deutschen Schulbüchern

Dr. Martin Liepach, Fritz Bauer Institut
Kooperation: Hessische Landeszentrale für Politische Bildung

Tagung

BDDI DialogAkademie

Die DialogAkademie des Bund Deutscher Dialog Institutionen BDDI begann als akademische Bildungsveranstaltungsreihe für Mitglieder von Hizmet nahestehenden Vereinen. Seit 2019 hat sich der Fokus allerdings verlagert und unsere Veranstaltungen sollen sich zunehmend an die allgemeine Öffentlichkeit richten. Dementsprechend versteht sich die DialogAkademie als Plattform der Erwachsenenbildung. Das Forum für Interkulturellen Dialog ist seit 2016 Mitveranstalter der DialogAkademien. Daher orientiert sich die thematische Gestaltung seitdem auch an unseren Themenschwerpunkten: Geschlechtergerechtigkeit, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Interkultureller Dialog und Politische Partizipation.

19.10. – 21.10.2018

Geschlechtergerechtigkeit und Empowerment. Aktuelle Diskurse und Strategien

19.10. – 20.10.2019

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Erkennen und Verändern

11.11.2020

Einmischen erwünscht – Status quo Zivilgesellschaft und bürgerliches Engagement

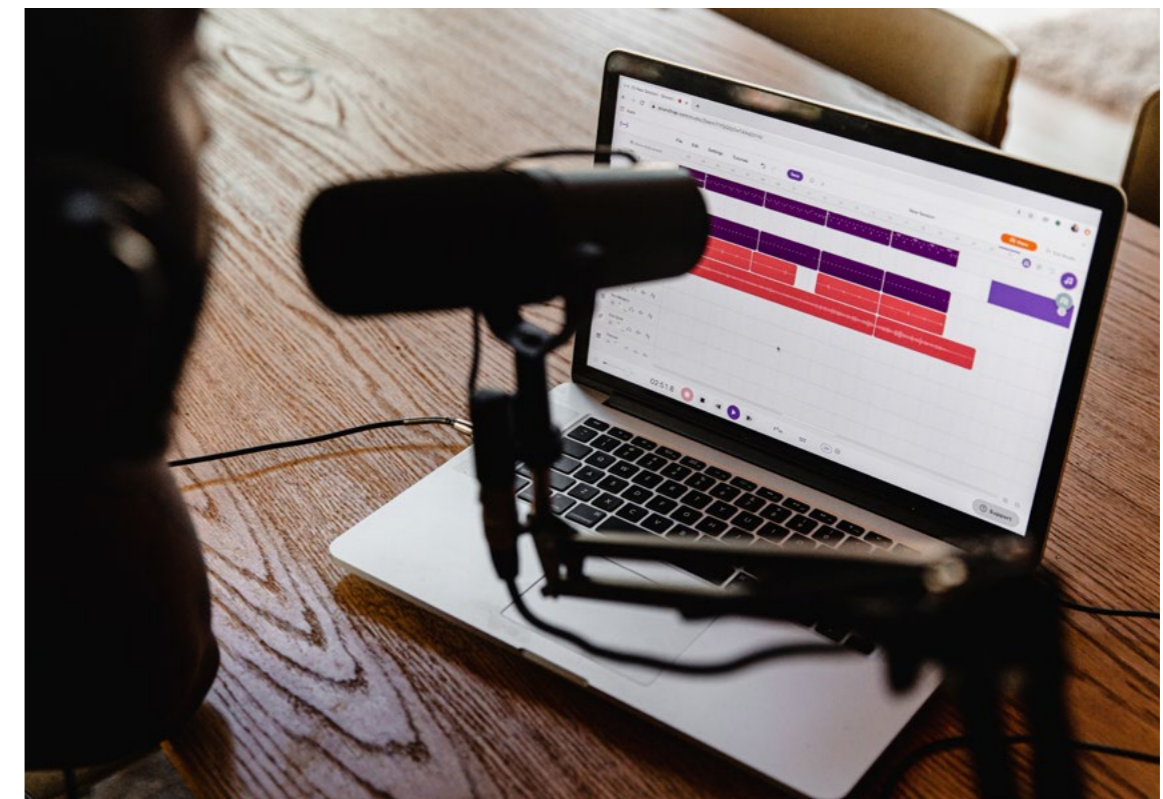
15.12.2020

Die Katholische Kirche und der Dialog mit den Muslim:innen

Interviewreihe

Lass uns Reden

Auch wenn die Covid-19-Pandemie uns wie viele andere gesellschaftliche Akteur:innen auch vor große Probleme gestellt hat, ist sie zugleich Ausgangspunkt für Innovation und Fortschritt. Mit dem Format „Lass uns reden!“ haben wir unsere Onlinepräsenz ausgeweitet und Interviews mit Multiplikator:innen und Gestaltenden des interreligiösen Dialog geführt, die sich nun auf YouTube finden lassen. Was bedeutet Dialog aus der Perspektive unterschiedlicher Religionen? Wie weit kann man aufeinander zugehen und wo sind Grenzen? Was kann eine einzelne Person ganz konkret zur Verständigung beitragen? Auf all diese und viele weitere Fragen versuchen wir in unseren Gesprächen Antworten zu finden. Alle Videos sind auf unserem YouTube-Kanal Forum für Interkulturellen Dialog abrufbar.



Summerschools

Christlich-Muslimische Begegnungsreise

Wir sind stolz darauf, mit unseren Summerschools ein akademisches Format zur christlich-muslimischen Begegnung geschaffen zu haben. Seit 2017 organisieren wir jedes Jahr eine Reise zu für beide Religionen bedeutenden spirituellen Orten. 2017 und 2018 konnten wir darüber hinaus mit Kosovo/ Albanien und Andalusien Orte bereisen, die historisch, aber auch gegenwärtig besonders bedeutsam im Hinblick auf das Zusammenleben von Christ:innen und Muslim:innen waren und sind.

Die Summerschools finden immer in Kooperation mit der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen statt. Die Reisegruppe setzt sich dadurch aus Christ:innen und Muslim:innen zusammen, die sich in aller Regel akademisch mit Religion auseinandersetzen. Wir verstehen die Reisen als Gelegenheit zum kulturellen, intellektuellen und spirituellen Austausch.

Aufgrund der gesetzlichen Beschränkungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie war es uns 2020 nicht möglich, eine mehrtätige Reise zu organisieren. Nichtsdestotrotz sind wir froh, dass wir einen Tag der Begegnung zum Thema „Pilgern“ in der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen veranstalten konnten. Wir hoffen fest, 2021 wieder eine mehrtätige Reise im gewohnten Rahmen unserer Summerschools anbieten zu können.

24.09. – 01.10.2017

Spiritualität & Geistigkeit im Christentum und im Islam

Reise nach Prizren (Kosovo) und Tirana (Albanien)

23.09. – 30.09.2018

Conviventia 2.0 – Das Zusammenleben von Christen und Muslimen in Andalusien als Referenzpunkt für sozial-ethisches Handeln und interreligiösen Dialog in Deutschland

Reise nach Granada (Andalusien)

13.09. – 16.09.2019

Religiöse Identität und Nationalgefühl

Reise ins Kloster Münsterschwarzach

12.09.2020

Auf allen Wegen Gott finden

Interreligiöser Pilgertag in der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen
Kooperation: Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen



Dialogreisen

Muslimisch – Jüdische Begegnung in Israel

Mit zwei Israel-Reisen wollten wir ein Zeichen für die muslimisch-jüdische Freundschaft setzen. In der Begegnung vor Ort konnten wir unser eigenes Verhältnis zum Judentum reflektieren und jüdisches Leben besser kennenlernen. Dazu haben wir jüdische Freund:innen in Jerusalem und Umgebung besucht, bedeutsame religiöse und kulturelle Orte aufgesucht und das gelebte interreligiöse Leben, insbesondere in Jerusalem, aus nächster Nähe erlebt.

21.11. – 28.11.2019

Islam und Judentum in Israel

19.02. – 27.02.2020

Eine Kulturreise nach Jerusalem

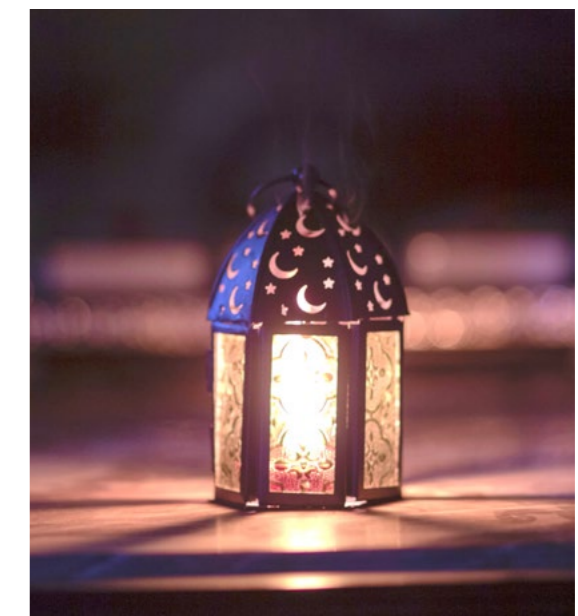


Begegnung

Ramadan als Zeit der Zusammenkunft

Der Ramadan ist für uns jedes Jahr ein willkommener Anlass zur Begegnung und Einladung. Die Pandemie hat es uns in diesem Jahr leider nicht erlaubt, das traditionelle Fastenbrechen in unseren Vereinsräumen zu organisieren. Wir haben allerdings aus der Not eine Tugend gemacht und haben dazu angehalten, die Aufwendungen, die unsere Mitglieder normalerweise für das Fastenbrechen aufbringen, zu spenden.

Wir hoffen, das Fastenbrechen im nächsten Jahr wieder wie gewohnt feiern zu können und freuen uns über die Bereitschaft all unserer Mitglieder, auch in diesen außergewöhnlichen Zeiten den islamischen Fastenmonat als Möglichkeit zur Unterstützung derer genutzt zu haben, die nicht im gleichen Maß am gesellschaftlichen Wohlstand teilhaben können.



Projekte, Vorträge und Workshops

DIALOG

Lesung & Diskussion

Steckt der Islam in der Krise? Wer hat Antworten?

19.02.2018

Immer wieder wird eine Krise des Islams heraufbeschworen und zugleich der Ist-Zustand der Religion kritisiert. Dr. Michael Blume liefert mit seinem Buch „Islam in der Krise“ eine fundierte Situationsanalyse und vergleicht dabei die „westliche“ mit der „islamischen“ Welt. Ercan Karakoyun („Die Gülen Bewegung: Was sie ist, was sie will“) schreibt über die Vereinbarkeit von Demokratie und Bildung mit dem Islam. Er spricht sich darin für einen zivilen Islam und gegen die politische Instrumentalisierung der Religion aus. Beide Autoren stellten ihre Bücher vor und kamen im Haus am Dom miteinander ins Gespräch.



Dr. Michael Blume
Religionswissenschaftler der Universität Köln

Ercan Karakoyun
Vorsitzender der Stiftung Dialog und Bildung

Vortrag

8 Fragen, 8 Antworten.

08.03.2018

Am 8. März ist der „Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden“. Zu diesem Anlass haben wir eine Veranstaltung für Frauen von Frauen initiiert, um auf die Situation von Millionen von Frauen aufmerksam zu machen, die sich im Zuge von politischer und religiöser Verfolgung auf die Flucht begeben mussten.

Fatma Fidan war Institutionsleiterin der Universitätsklinik in Istanbul und musste als Anhängerin der Hizmet-Bewegung aus der Türkei fliehen. Sie berichtete von ihren Erfahrungen vor, während und nach der Flucht.



Prof. Dr. Fatma Fidan
Ärztin, ehem. Fatih Universität Istanbul

Fotoausstellung

Habseligkeiten. Zwischen Landesgrenzen und der Fremde

11.04.2018

Die Ausstellung „Habseligkeiten. Zwischen Landesgrenzen und der Fremde“ macht die Geschichte von Menschen sichtbar, die aufgrund von politischer Repression aus der Türkei fliehen mussten. In einer Fotostrecke wurden die Schicksale auf einen Punkt zugespitzt: Die Geflüchteten präsentierten jeweils einen für sie bedeutsamen Gegenstand aus ihrem Koffer, den sie aus ihrer Heimat mitnehmen konnten. Wir sind außerordentlich glücklich darüber, dass die Ausstellung von mehreren Tausend Menschen besucht worden ist und wir anhand von konkreten Lebensgeschichten auf die Unterdrückung von Oppositionellen in der Türkei aufmerksam machen konnten.

Prof. Dr. Joachim Valentin

Kath. Akademie Rabanus Maurus

Recep Tellî

Forum für Interkulturellen Dialog e.V.



Lesung

Kein Zurück von der Demokratie

03.05.2018

Arhan Kardas ist Herausgeber von Fethullah Gülens Buchs „Kein Zurück von der Demokratie“. Er präsentierte im Haus an Dom Auszüge aus seiner Publikation und stellte sich im Anschluss der Diskussion. Wie weitreichend sind Gülens Aussagen? Sind seine Thesen auf Deutschland anwendbar? Was sagt der Islam zu Grund- und Freiheitsrechten? Über diese und viele weitere Aspekte kam Kardas mit dem Publikum ins Gespräch.



Dr. Arhan Kardas

Universität Potsdam

Vortrag

Wer ist Abraham in den monotheistischen Religionen?

30.05.2018

Anlässlich des Musiktheaters über Abraham stellten sich die Offenbacher die Frage: Wer ist Abraham in den monotheistischen Religionen? Genau darüber tauschten sich Rabbiner Mendel Gurewitz, Pfarrer Michael Kunze und unser Vorstandsmitglied Imam Tuncay Dinckal an jenem Montag in der „Kirche am Hafen“ aus. Die interreligiöse Runde behandelte das Leben des gemeinsamen Stammvaters. Da die Runde zeitlich betrachtet in den Fastenmonat Ramadan fiel, wurde anschließend in einer angenehmen Atmosphäre das Fasten gebrochen. Im Laufe des Abends hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, den Referenten Fragen zu stellen.

Kooperationspartner: Katholisches Dekanat Offenbach, Jüdische Gemeinde Offenbach



Rabbiner Menachem Mendel Gurewitz

Jüdische Gemeinde Offenbach

Imam Tuncay Dinckal

Forum für Interkulturellen Dialog e.V.

Michael Kunze

Pfarrei St. Josef Offenbach

Moderation: Dr. Barbara Huber-Rudolph

Vortrag**Als Franz von Assisi den Sultan traf**

02.05.2019

Anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Begegnung zwischen Franziskus von Assisi und Sultan Al-Malik al-Kamil gab es in der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen einen Vortragsabend. Im Zentrum stand die Bedeutung des symbolischen Treffens der beiden Persönlichkeiten für die islamisch/christliche Freundschaft und seine Wirkung für ein friedliches Miteinander der beiden Religionen. Stefan Federbusch ofm. berichtete dabei über Franz von Assisi, Semra Kizilkaya legte in ihrem Vortrag den Schwerpunkt auf den christlich-islamischen Dialog. Kooperationspartner: Stiftungslehrstuhl „Katholische Theologie im Angesicht des Islam“ der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen

**Stefan Federbusch ofm.**

Leiter des Exerzitenhauses Hofheim

Semra Kizilkaya

Dialogaktivistin

Moderation: Prof. Dr. Tobias Specker SJ.

Lesung & Diskussion**Mod Helmy**

28.08.2019

Zum ersten Mal ist die von der Jerusalemer Shoa-Gedenkstätte Yad Vaschem vergebene Ehrung als „Gerechter unter den Völkern“ einem Araber zuerkannt worden: dem arabisch-stämmigen Berliner Arzt Mod Helmy. Er hatte während des Nationalsozialismus Juden und Regimegegner unter Gefährdung seines eigenen Lebens vor der Gestapo gerettet. Igal Avidan sprach mit Mod Helmys ehemaligen Patient:innen und besuchte zentrale Orte seiner Biographie. Zu Gast in Frankfurt präsentierte er Auszüge aus seinem Buch und kam mit den Gästen ins Gespräch über den „arabischen Schindler“. Kooperationspartner: Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Bildungsstätte Anne Frank

**Igal Avidan**

Autor „Mod Helmy“

Moderation: Abdul Ahmad Rashid
Journalist, ZDF**Preisverleihung****Deutscher Dialogpreis**

15.11.2019

„Dialog schenkt Zukunft“. Unter diesem Motto hatte der BDDI 2019 den deutschen Dialogpreis verliehen. Er ehrt das außerordentliche Engagement herausragender Persönlichkeiten für unsere Gesellschaft. Jeden Tag bauen Menschen deutschlandweit Brücken für das Miteinander von Menschen mit verschiedenen kulturellen, ethnischen und religiösen Hintergründen.

Der Preis wurde in vier Kategorien vergeben: Wissenschaft und Bildung, Literatur und Kunst, Interreligiöser Dialog sowie Lebenswerk.

Wir freuen uns, auch im Jahr 2019 Mitveranstalter des Preises gewesen zu sein.



Preisträger v.l.n.r.: **Prof. Dr. Ahmad Milan Karimi** (Kategorie: Wissenschaft & Bildung), **Prof. Dr. Joachim Valentin** (Kategorie: Interreligiöser Dialog), **Prof. Dr. Barbara John** (Kategorie: Lebenswerk), **Dr. Jochen Thies** (Kategorie: Literatur)

Lesung & Diskussion**Normandie 1944.
Koalition als Kompass
für die deutsche Außen-
politik der Gegenwart**

16.10. - 17.10.2019

Die Landung der Alliierten in der Normandie am 6. Juni 1944 gehört zu den entscheidendsten Wendepunkten im Kriegsverlauf des Zweiten Weltkriegs. In seinem Buch „Normandie 1944“ ordnet der Historiker Jochen Thies ihr auch heute noch eine große Bedeutung im Hinblick auf unser Verständnis von Demokratie und außenpolitischen Werten zu. Er war für zwei Tage unser Gast und stellte seine Publikation zunächst in der Hessischen Landeszentrale für Politische Bildung in Wiesbaden und anschließend im Haus am Dom in Frankfurt am Main vor.

Kooperationspartner: Hessische Landeszentrale für politische Bildung; Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. Rhein-Main



Dr. Jochen Thies
Historiker, Lehrer und Journalist

Tanz & Vortrag**Seb-i-Arus**

17.12.2019

„Seb-i-Arus“ bedeutet Hochzeitsnacht. Mawlana Dschelaleddin Rumi (1207-1273) bezeichnet damit den Todestag, an dem der Geist des Menschen mit Gott zusammenkommt. Rumi ist einer der berühmtesten Sufi-Meister und Dichter des 13. Jahrhunderts. Zu Ehren seiner Arbeit erhielten Besucher:innen unter der Leitung von Derwisch Abdulkadir Dikici Einblicke in die islamische Mystik. Neben der Vorstellung lud der Derwisch zum Gespräch ein und stellte sich Fragen zur Darbietung und zur islamischen Mystik.

**Workshop****Ebru Malerei &
Silhouetten Schrift**

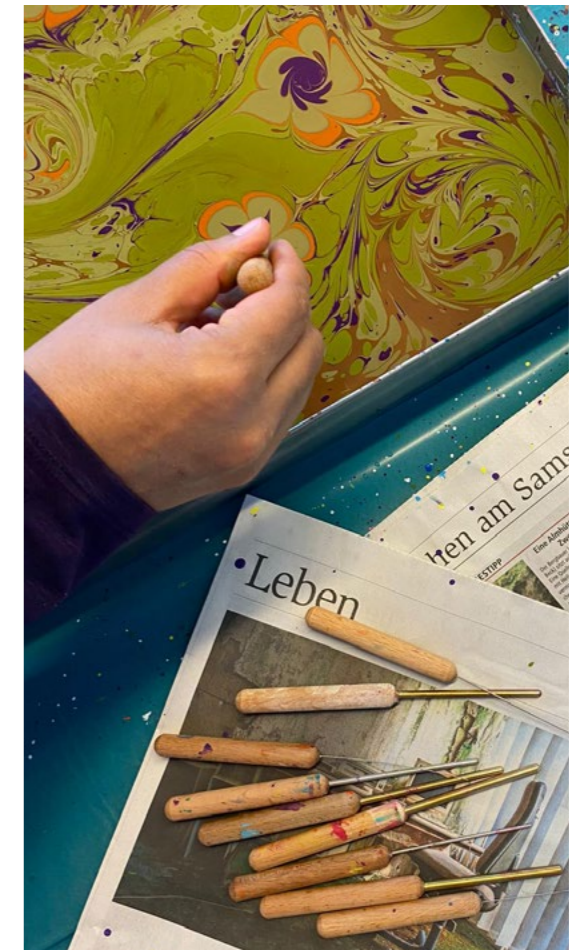
05.09.2020 und 19.09.2020

Ebru-Malerei ist eine entspannende und meditative Kunstform, die seit dem 16. Jahrhundert auf dem Gebiet der heutigen Türkei praktiziert wird. Natürliche Farbmischungen werden auf Wasser aufgetragen, um anschließend mit handgefertigten Bürsten und Rosenstengeln Muster zu ziehen. Das „Wasserbild“ kann dann auf Papier, Leinwand oder andere Objekte gedruckt werden. In unserem Workshop konnten die Teilnehmenden die klassische Kunstform kennenlernen und anhand moderner und lokaler Motive direkt anwenden.

Kooperationspartner: Akademisches Bildungszentrum Mainz e.V.

Leitung: Refiye Sahar

Hatice Dönmez
Ebru-Meisterin und Kunstlehrerin

**Workshop****Typisch Deutsch?!**

27.11.2020

Was ist eigentlich „Typisch Deutsch?!“? Trotz aller Schwierigkeiten des Kulturbegriffs gibt es ungeschriebene Verhaltensregeln, deren Kenntnis im Alltag schlicht vorausgesetzt wird. Mit Frau Raab wollten wir praxisnah und anhand konkreter Beispiele an- wie auch unangebrachtes Verhalten in der heutigen Gesellschaft reflektieren und gleichzeitig mit Stereotypen und Vorurteilen aufräumen.



Vortrag**Ich bin Du**

01.09. – 31.12.2020

Mit unserer Reihe „Ich bin Du“ haben wir uns auf das für uns neue Feld der Jugendarbeit gewagt. Das Konzept von Osman Özdemir und Nicolai Kehl zielte darauf ab, über die Wahrnehmung der Vielschichtigkeit der eigenen Persönlichkeit Brücken zu scheinbar „Fremden“ schlagen zu können und Kontaktbarrieren abzubauen. Wir freuen uns, mit dem Projekt viele wertvolle Erfahrungen auf dem Feld der Jugendarbeit gewinnen zu können und planen, die erstellten Materialien 2021 weiterzuentwickeln und in neuen Kontexten zu verwenden.

Kooperationspartner: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Nicolai Kehl

Forum für Interkulturellen Dialog e.V.

**Onlinekonferenz****UNGA Conference**

23.09.2020

Es erfüllt uns mit Stolz, Ko-Organisator der fünften, jährlichen United Nations General Assembly (UNGA) Konferenz 2020 gewesen zu sein. Titel war in diesem Jahr „Transforming Our World: Five Years of Action Towards the SDGs“. Eine Vielzahl an hochkarätigen Referent:innen aus den unterschiedlichsten Teilen dieser Welt diskutierten, analysierten und evaluierten den Fortschritt der Sustainable Development Goals, kurz SDGs. Die Konferenz hatte drei Schwerpunkte. Im ersten Panel ging es um das Empowerment von Frauen und Gendergerechtigkeit, im zweiten um die SDG-Ziele Frieden, Gerechtigkeit und

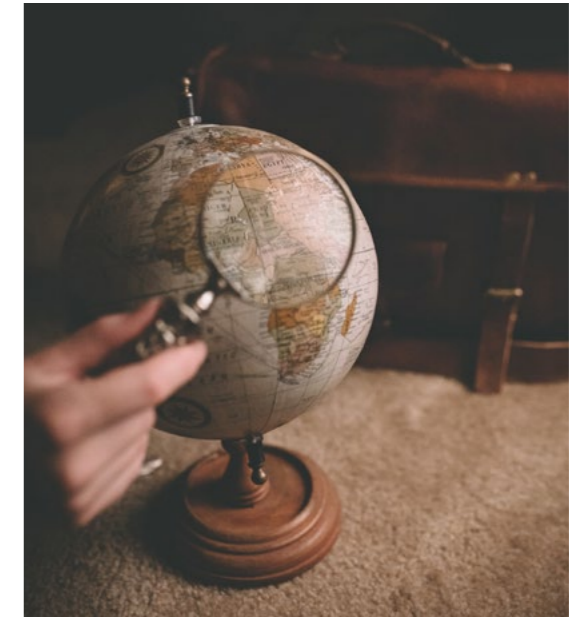


die Stärkung von Institutionen. Im dritten Teil wurde unter dem Titel „Lessons learned from COVID-19 Pandemic“ die nachhaltige soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Angesicht der aktuellen Herausforderungen der Zeit in den Blick genommen.

Vortrag**Haymatlos: Die Welt ist unser Vaterland.**

04.12.2020

Der Philosoph, Lehrer, Journalist und Autor Kemal Yalçın, 1952 in der Türkei geboren, musste 1982 von seinem Heimatland fliehen. Er kam nach Deutschland, erhielt politisches Asyl und wurde Schriftsteller. In seinem Buch „Haymatlos“ schildert er anhand von Zeitzeug:innenberichten und Gesprächen mit ihren Nachkommen die Schicksale der Deutschen, die nach 1933 vor dem Nazi-Regime in die Türkei geflohen sind – darunter Wissenschaftler:innen, Musiker:innen, Architekt:innen und Politiker:innen. Yalçın stellte Passagen aus seinem Buch und vor und beantwortete Fragen zu seiner Publikation.

**Kemal Yalçın**

Philosoph, Journalist, Autor

Vortrag**Maria im Koran**

22.12.2020

Für viele Christ:innen stellt Maria als Heilige eine besondere Bezugsgröße für ihren Glauben dar. Dass Maria aber auch eine herausragende Stellung im Koran hat, scheint weniger bekannt zu sein. Die islamische Theologin Kübra Dalkilic hat uns an diesem Abend eine Einführung in die zentralen koranischen Suren gegeben und die Bedeutung von Maria aus einer muslimischen Perspektive erklärt. Dabei ging es vor allem um die Themen der Jungfräulichkeit und deren Bedeutung für Jesus als Messias im Islam. Wenngleich Frau Dalkilic primär eine dezidiert islamische Sichtweise präsentiert hat, konnte ihr Vortrag gleichzeitig spannende Parallelen zu christlichen Perspektiven aufzeigen und Maria als Anknüpfungspunkt für den christlich-islamischen Dialog offenlegen.

**Kübra Dalkilic**

Islamische Theologin

Teilnahme und Unterstützungen

Neben allen Projekten, die wir federführend selbst initiieren konnten, waren wir bei zahlreichen Organisationen als Gäste und/oder Unterstützer:innen beteiligt. Wir sind dankbar für alle Einladungen und sehen es als unsere Verpflichtung, wichtige gesellschafts-politische Akteur:innen in ihrem Handeln zu unterstützen. Einige dieser Veranstaltungen finden Sie hier:

06.02.2018
Erzählcafe Abraham in Bad Nauheim: „Mystik in der Religion“

16.06.2018
Demonstration: Stell dich gegen Antisemitismus

29.03.2019
Empfang der Deutschen Bischofskonferenz

11.04.2019
Festakt in der Paulskirche zum Gedenken an 600 Jahre Sinti & Roma in Frankfurt

30.08.2019
Erzählcafe Abraham in Bad Nauheim: „Was mir an meinem Glauben gut tut.“

03.09.2019
Bericht am UPR-Verfahren zur Türkei für das Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte

19.11.2019
Islamforum des Abrahamischen Forums

20.11.2019
Integrationspreis der Hessischen Landesregierung

31.01.2020
Workshop „Noah und die Bienen“ des Abrahamischen Forums

17.03.2020
Aufruf zur Nachbarschaftshilfe – Coronavirus in Deutschland

14.05.2020
Interreligiöses Gebet in der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen

01.09.2020 – 31.12.2020
Verein(t) Leben retten – Wir sind auch dabei Blutspendeaufruf

Zusätzlich zu allen Kooperationen und ideellen Beiträgen ist es uns eine Ehre, einigen unserer Partnern und befreundeten Institutionen auch finanziell helfen zu können.

Anbei finden Sie eine Liste mit diesen Institutionen, zu deren Unterstützung wir auch Sie gerne aufrufen möchten:

- Time to Help e.v.,
- NABU Frankfurt,
- Tafel Frankfurt e.V.,
- Menschen in Hanau,
- Hilfe für krebserkrankte Kinder Frankfurt e.V.,
- Bahnhofsmision.

Im Bewusstsein über die besonderen Herausforderungen der Covid-19-Pandemie haben wir uns vorgenommen, einen Beitrag zum Umgang mit der konkreten Situation zu leisten. Dazu zählt etwa die Spende von Mundschutzmasken an Kindertagesstätten und Schulen in Kooperation mit Time to Help e.v..

Unser Rückblick in Bildern 2018 – 2020



